

1. August trat v. Schlieben sein wichtiges Amt an, zugleich wurde er am 28. August zum Mitglied der Reichsbrunnen-Kommission ernannt. Nach Jahre lang bewanderte er sich auf seinem verantwortungsvollen Posten als Referent in allen die Verordnungsorganisation betreffenden Angelegenheiten in vordringlicher Weise. Nach als Major erhebt v. Schlieben 1885 den Rang als Regimentskommandeur, 1887 wurde er Oberleutnant, 1889 Oberst, 1893 Generalmajor, in welcher letzterer Eigenschaft er zum Truppenführer zurückkehrte. Vor seinem Weggange von Berlin haben ihm zu Ehren die Mitglieder des Bundesrates am 28. März 1893 ein Abschiedswort, wobei Reichskämmerer v. Caprivi ihm höchst ehrende Worte widmete.

— Hochbetagt ist gestern nachmittag 3/4 Uhr hier Herr Kreisauptmann Schmiedel sanft entschlafen. Kurz kurze Zeit ist es dem hochverdienten Beamten vergönnt gewesen, sich des Ruhestandes zu erfreuen, denn erst am 1. März d. J. zog er sich nach fast 50jähriger hingebender und aufopferungsvoller Tätigkeit aus dem Amte zurück. Ehrende Abschiedsworte wurden dem nunmehr Entschlafenen damals gewidmet: „Die sächsische Beamtenschaft“ hieß es in einem diesbezüglichen Artikel des „Dr. Journ.“, „verliert in ihm ein Mitglied, das nicht nur vorbildlich zu wirken berufen war hinsichtlich der pflichttreuen Art, mit der es seine Kräfte bis ins hohe Alter seinem Könige und dem Vaterlande widmete, sondern auch in bezug auf den gerechten Sinn, der sein Wesen erfüllte, auf die Reinheit seines Charakters, seine großen, vielseitigen Kenntnisse, seine hohen Fähigkeiten auf dem Gebiete der Verwaltung.“ In Dresden am 11. Juni 1831 geboren, besuchte Schmiedel hier die Kreuzschule während der Jahre 1844 bis 1849, studierte darnach bis zum Jahre 1852 auf der Universität Leipzig Jurisprudenz und Kameralwissenschaften und bereitete sich nach bestandenen Examina zur Rechtsanwaltschaft vor. Im Oktober 1856 gab Schmiedel diesen Entschluss auf und trat statt dessen in die sächsische Verwaltung über, und zwar als Aktuar und Sekretär bei der Amtshauptmannschaft Blauen. Am 1. September 1857 wurde er Hilfssekretär, am 1. Oktober 1858 Sekretär bei der Kreisdirection Jandau, am 1. März 1860 Ministerialsekretär im Ministerium des Innern, nach Ablegung der Verwaltungsprüfung am 18. Dezember 1863 Referendar und am 28. März 1866 Regierungsrat in dem genannten Ministerium. Bis zum 1. Mai 1869 verblieb Schmiedel in dieser Stellung, um dann als Regierungsrat bei der Kreisdirection Dresden einzutreten und bald darauf gleichzeitig mit dieser Stellung Sitz und Stimme bei der Königl. Brandversicherungskommission zu erhalten. Bei Eintritt der Verwaltungsorganisation im Jahre 1874 erhielt Schmiedel die Stellung des Vorstandes der Amtshauptmannschaft Weizen und am 1. Februar 1877 diejenige der Amtshauptmannschaft Blauen. Am 1. Juli 1880 berief ihn das Vertrauen der Krone als Vortragenden Rat mit dem Titel eines Geheimen Regierungsrats wieder in das Ministerium des Innern; am 1. Juli 1891 wurde er zum Kreisauptmann von Jandau ernannt und in gleicher Eigenschaft am 1. April 1894 nach Dresden berufen. Dieses arbeitsreiche, verantwortungsvolle Amt hat Schmiedel mit rastloser Pflichttreue und unermüdbar Arbeitslast ohne Unterbrechung bis zum 1. März 1906 verwaltet. Und wie er sich mit dieser und seinen früheren Stellungen um die Verwaltung des Staates verdient machte, so fand er nebenbei auch noch Gelegenheit zu erpichtlichem Wirken als Parlamentarier. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn während der Jahre 1878 bis 1880 als Abgeordneter des 22. Reichstags-Wahlkreises (Reichenbach, Kirchberg) in den Deutschen Reichstag. Weshalb Herr Kreisauptmann Schmiedel an künftigen Gnadenbewilligungen bis zu seinem Rücktritt das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens seit dem Jahre 1903 und das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens seit dem Jahre 1893, sowie von hohen außerordentlichen Orden den preussischen Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern seit dem Jahre 1903, so gab König Friedrich August dem hohen Beamten an Rücktrittstage einen neuen Beweis seiner huldvollen Gefinnung und seines königlichen Dankes für die ihm und seinen Vorgängern auf dem Throne geleisteten treuen Dienste, indem er ihm das Großkreuz des Albrechtsordens verlieh. Die Beerdigung Schmiedels erfolgt am Donnerstag auf dem Alten Friedhof Friedhofe.

— Ermäßigung der Grundwertsteuer für Landwirte und Gärtner? Das Stabsverordneten-Kollegium hatte bekanntlich im vorigen Jahre den Rat erteilt, baldigt in Erwägungen darüber einzutreten, in welcher Weise den Grundbesitzbesitzern, deren Hauptberuf die Landwirtschaft und Gärtnerei ist, eine weitgehende Ermäßigung der Grundwertsteuer gewährt werden kann, als sie nach § 4 Absatz 3 des Nachtrags vom 3. Dezember zur Gemeindefteuerordnung möglich ist, und das Ergebnis dem Kollegium mitzuteilen. Veranlaßt wurde der Antrag damit, daß die nach dem gemeinen Werte aufgeschätzte Grundwertsteuer den Landwirten oder Gärtnern, der als Arbeiter auf erstem Grund und Boden sein Gewerbe betreibt und auf den die Merkmale der Spekulation gar nicht zutreffen, auch bei Anwendung einer Bestimmung, nach der bei gewerbsmäßiger Benutzung von Grundstücken nicht befestigten Bodens, der noch nicht an fertiggestellten bauplanmäßigen Straßen liegt, Ermäßigung der Steuer auf die Hälfte eintritt, nach § 4 Absatz 3. Seitens des Stabsverordneten-Kollegiums wird nun in einem ausführlichen Druckprotokoll darauf hingewiesen, daß es zwei Wege gibt, diesen Grundbesitzbesitzern weiter als bisher entgegenzukommen: 1. Man räumt ihnen das Recht ein, die künftige Uebernahme ihres Eigentums durch die Stadtgemeinde für einen der gegenwärtigen landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Benutzung entsprechenden Preis, etwa für das fünfundsiebzigfache des durch Schätzung von Sachverständigen zu ermittelnden Jahreswerths, zu verkaufen unter der Bedingung, daß ihnen die Weiterbenutzung ihres bisherigen Eigentums auf Lebenszeit, höchstens aber auf 30 Jahre gegen Ablösung des ermittelten Bodenwertes überlassen wird. Wenn sich Landwirte und Gärtner finden würden, die von diesem Rechte Gebrauch machen, so würden sie damit jedenfalls den Beweis erbringen, daß ihnen eine Spekulationsabsicht fernliegt. Zugleich hätten sie den Vorteil, daß sie die Landwirtschaft oder Gärtnerei vollständig arbeitsfrei betreiben dürfen. Der zweite Vorschlag geht dahin, den die Gärtnerei oder Landwirtschaft betreibenden Personen das Recht zu gewähren, daß sie unter Vorbehalt auf die Vermögensgegenstände des § 4 Absatz 3 verlangen können, daß die Steuer bis zur Veräußerung der Grundstücke nur nach einem gewissen Prozentsatze des nachgewiesenen vorjährigen Ertrages oder des durch Schätzung von Sachverständigen zu ermittelnden Bodenwertes erhoben, der Rest aber gegen angemessene Sicherheitsleistung bis zur Veräußerung festzusetzen werde. Daneben würde aber zu bedingen sein, daß die gekauften Beträge fällig werden, sobald der landwirtschaftliche oder gärtnerische Betrieb durch den Eigentümer aufhört oder der Grundbesitz durch Aufnahme von Darlehen über den Wert hinaus belastet wird, der bei der landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Benutzung annehmbar ist. Das Stabsverordneten-Kollegium schließt sich vornehmlich der Gemeindefteuerordnung gegenwärtig zu unterstellen, da dem Erbe 1907 zusammenzusetzenden Landtage ein neuer Entwurf eines Gemeindefteuergesetzes zu erwarten ist. Der Druckprotokoll soll auch der Staatsregierung vorgelegt werden, damit sie in Dresden aufzutretenden Wünsche mit Berücksichtigung werden können.

— Ergebende Niederschläge im Oberlaufe der Nohau, die Ende voriger Woche dort eintraten sind, machen sich jetzt in einem starken Steigen der Elbe bei und bemerkbar. Von 110 Zentimeter unter Null gestern vormittag ist der Strom seitdem fast anderthalb Meter gesunken, denn der Pegel an der Aquasbrücke betrug heute vormittag 30 Zentimeter über Null an. Auch war das Wasser an in lamalenen Wachen, dürfte aber schon gegen Abend wieder fallen. So reichliches Wasser wie dieses Jahr ist selber im Sommer nur selten zu verzeichnen gewesen. Da die Elbe heuer fast immer vollschiffig war, ist deshalb auch kein oder wenig Mangel an Raumraum eingetreten und die Schiffe leiden aus diesem Grunde an einem für sie noch immer schädigend wirkenden Rückgang der Frachten. Infolge des solchen Wasserwuchses — die Elbe stieg gestern in jeder Stunde fast um 10 Zentimeter — haben einige städtische Bäder die selbe Fracht lassen müssen zum Zeichen, daß das betreffende Bad gegenwärtig geschlossen ist.

— Infolge eingetretenen Wasserwuchses können die Dampfer der Sächsisch-Bohmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft von heute ab bis auf weiteres an Station Saloppe nicht mehr landen.

— Gestern feierte Herr G. Schanze sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer an der 10. Volksschule. Aus dem Anlasse erfolgte eine Fete in den schönsten Klassen-

immer des Jubilars in Gegenwart der Vertreter des Kollegiums. Der Direktor der Schule, Dr. Richard, gedachte der Verdienste des Jubilars, die er sich nicht nur durch treue Arbeit, sondern auch in seinem gemeinnütigen Wirken für die Schule erworben habe.

— Auf dem Verbandstage des Sächsischen Innungsverbandes in Glauchau sprach weiterhin Obermeister Baum-Dresden auf Anregung der dortigen Tischler-Innung über die Arbeitgeber-Schlichterhande und äußerte, daß jetzt im Gegenlatz zu früher nach einer ganz gewissen Zahl gestreikt werde, und zwar nicht nur um die Erlangung besserer Löhne, sondern auch um Gewinnung größeren Einflusses in mannigfacher Weise auf die Arbeitsverhältnisse. Selbsthaltungspflicht der Arbeitgeber sei es, sich in dem bereits bestehenden großen gemeinsamen Arbeitgeber-Schlichterhande gegenüber den Arbeiter-Organisationen fest zusammen zu schließen. Dies sei das einzige Mittel zum Schutze gegen die immer häufiger werdenden Streiks mit ihren oft recht ungerechtfertigten Forderungen. Nach zustimmender Debatte wurde der Vorstand beauftragt, in Wort und Schrift für die Bildung und den Zusammenschluß von Arbeitgeber-Schlichterhanden einzutreten. Ueber die Notwendigkeit der Festlegung einer längeren Dauer der Lehrlingsverhältnisse in verschiedenen Handwerkszweigen sprach Stadtrat Jäger-Gömmig. Er wies darauf hin, daß die Gesellenliste bei verschiedenen Gewerben zwar als genügend zu bezeichnen seien, daß aber dazu zu viel Zeit gebraucht werde. Auch die Erteilung des Fachschulunterrichtes am Tage entziehe bei der dreijährigen Lehrzeit zu viel Zeit. Außerdem brauche der Lehrling in manchen Gewerben erst längere Zeit, ehe er das Werkzeuge beherrschen lernt. Die Verlängerung der Lehrzeit von drei auf vier Jahre in gewissen Berufen sei im Interesse der Tüchtigkeit der Gesellen notwendig. § 130 der Gewerbeordnung gestatte die vierjährige Lehrzeit nur nach bestimmten Feststellungen und Nachweisungen. Um dieser Bestimmung gerecht zu werden, empfehle es sich, daß die Gewerbe, welche eine vierjährige Lehrzeit als notwendig erachten, im ganzen Lande zu diesem Zwecke zusammenzutreten, wie es im Uhrmacher- und Buchdrucker-Gewerbe seinerzeit geschehen ist. In der Besprechung der Anregung wurden auch Bedenken gegen die vierjährige Lehrzeit geltend gemacht, und zwar in Rücksicht auf den Mangel an Handwerks-Lehrlingen. Im Prinzip war die Verammlung mit dem Referenten durchweg einer Ansicht. Die Tischler-Innung Chemnitz beantragte, dem Vorstande Auftrag zu erteilen, bei den Gewerbeleitern Sachverständigen zu werben, daß in denjenigen Gewerben, die die Einführung der vierjährigen Lehrzeit für nötig halten, eine einheitliche Gestaltung eingeführt wird. Die Tischler-Innung zu Leipzig beantragte dagegen, daß sich die in Frage kommenden Gewerbe an ihre Gewerbeleiter mit dem Ersuchen um Einführung der vierjährigen Lehrzeit wenden und die Kammer des Landes sodann gemeinsam vorgehen sollen. Der letztgenannte Antrag fand Annahme, der erstere wurde zurückgezogen. Weiter trat Obermeister Hoffmannmeister Lange-Dresden in einem Vortrage warm für die Einführung von und beschränkter Einrichtnahme in das Grundbuch ein. In der Besprechung der Sache wurden starke Bedenken laut, doch schloß es auch nicht an Stimmen dafür. Gewerbeleiter-Schlichter Dr. Böhmig-Dresden sprach sich für die unbeschränkte Offenlegung aus, um so mehr als heute schon, allerdings mit Kosten und Unwegen, dieselbe bestünde. Die Auskunfts-Schlichterung erfolgte ohne weiteres Grundbuchauszüge zur Betreibung ihres Geschäftes. Ein Beschluß wurde über die Frage nicht gefaßt. Als Verbands-Vorort wurde Dresden beibehalten, der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und Baugen als Ort des nächstjährigen Verbandstages bestimmt. Damit erreichte die Tagung ihr Ende.

— In reichem Flagen- und Girlandenschmuck prangte am Sonntag Abend, am den Tausenden Turnern und Festbesuchern des Mittelalters-Jubiläum-Turners ein freundliches Willkommen zu erwidern. Die Zahl der teilnehmenden Turner allein betrug 231, die sich auf 217 Flagen verteilten. Schon am Sonntag brachte jeder Zug neue Gäste. Abends 1/2 9 Uhr begann im Saale des „Schützenhauses“ der Kommerz. Die Radeberger Stadtkapelle konzertierte. Einem Programm, den Hrl. Gehlisch sprach, und einer warmempfundener Begrüßungsansprache des Oberleiters Adler folgten Ansprachen des Gauvertritters Richter-Reichen, des Festvorsitzenden Schatter, des Kreisvertritters Richter-Dresden u. a. Gelungliche Vorträge der beiden Radeberger Turnersängerchöre und turnerische Vorführungen wechselten mit Konzertsätzen und Gesang turnerischer Lieder ab. Am Sonntag 9 30 Uhr vormittags begann auf dem Festplatze des Vereins Wett-Turnen. Das Vereins-Wett-Turnen währte bis mittags 12 Uhr. Bewertet wurde nach Zahl der Teilnehmer, Verhalten, Schwierigkeit der Übungen und Ausführung. Den besten Eindruck machten hierbei die musterhafte Ordnung vor und nach den Übungen, die Kraftigkeit in der Ausführung und der Eifer der um den schlichten Ehrenfranz Ringenden. Der Gauwart setzte unter kurzer Ansprache auf dem Grabe des Turnlehrers Friedebach einen Kranz nieder. Friedebach ist mit der Geschichte des Gaues aufs engste verknüpft. Er war ein begeisterter Anhänger der Turnerei, die sein Leben war. Mittags 1 Uhr wurde in 5 Zügen auf der Bahnhofs-, Fabrik- und Goldbachstraße zum Festplatze angetreten. An dem farbenprächtigen Zuge nahmen gegen 100 Vereine mit über 50 Fahnen teil. Sobald der Festzug auf dem Platze angelangt war, begann der Kuhmarisch zu den Stab-Übungen. Ehrenwartwart Richter-Dresden leitete sie. Von 231 Turnern ausgeführt, gewährten die nicht leichten Übungen einen prächtigen Anblick. Die Drehungen, Wendungen, Ausfälle und Auslagen wurden exakt und musterhaft durchgeführt. Nach den Stab-Übungen wurde das Vereins-Wett-Turnen fortgesetzt und abends nach 6 Uhr beendet. Dem Vereins-Wett-Turnen folgten Spiele, Kirturnen und Reigen-Vorführungen der Turnereinen-Abteilung des Turnvereins Radeberg und ein Stab- und Handtuchreigen des Turnvereins „Jahn“-Radeberg. Um 7 Uhr erfolgte die Verfindigung der Siegervereine. Die Turnwart der Siegervereine erhielten aus Turnereinenhand den schlichten Ehrenfranz mit Schleiße. In dem Saal-Tabelliments der Stadt gaben sich die Teilnehmer später den Freuden des Tanzes hin. Der größte Teil der auswärtigen Gäste verließ mit den Nachtzügen wieder die Stadt. Den Weibern wurden am Montag noch Ausflüge in die herrliche Umgebung geboten.

— Am Sonnabend, Sonntag und Montag fand in Mittweida das Bundesfest der größten sächsischen Sängervereinigung, des Erzgebirgischen Sängerbundes, statt. Bei überaus zahlreicher Beteiligung von Sängerbundern aus allen Teilen des ausgedehnten Erzgebirges und darüber hinaus (die Teilnehmerzahl betrug über 6000) nahmen alle Veranstaltungen einen glanzvollen Verlauf. Nachdem am Sonnabend festlicher Empfang der aus allen Gegenden eingetroffenen Delegierten und Teilnehmer erfolgt wurde der Bundestag würdig durch eine kleine Fete am Seidich-Denkmal, des verdienstvollen Mittelmeider Komponisten, eingeleitet. Am Fuße des Denkmals legte man einen Kranz nieder. Unter Vorsitz des Vorsitzenden des Bundesausschusses, Dr. med. Rölisch-Frankenberg, togte im Anschluß hieran im „Schiller-Garten“ die Auswahlsung. Ermöglicht sei, daß dem Erzgebirgischen Sängerbunde 90 Vereine angehören, darunter jene von Chemnitz, Annaberg, Aue, Annaberg, Burgstädt, Callberg, Frankenberg, Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Lichtentritt, Limbach, Marienberg, Meerane, Mittweida, Oberau, Oelsnitz, Liberau, Stollberg, Thalheim, Waldheim, Waldenburg, Jandau, Hohlitz, Jandau usw. Vorherrscher des Bundes ist Herr Kaufmann Albert Jungmeister in Chemnitz. Der am Abend in „Stadt Chemnitz“ abgehaltenen, sehr stark besuchte große Fest- und Vergnügungskommers, zu dem außer vielen anderen Ehrenmitgliedern Söhnen und Vertreter der höchsten und höchsten Behörden erschienen waren, nahm einen glanzvollen Verlauf. — Der zweite Festtag, der Sonntag, wurde durch Festzug eingeleitet. Am Laufe des Vormittags trafen die übrigen nach Tausenden zählenden Festgäste mit Sonderzug ein. Unter Leitung des Bundesleiters, Herrn Kantors Winkler-Gömmig, begann vor einer zahlreichen Rubrik von 11 Uhr in der Mittelmeider Kirche das Kirchen-Konzert, das einen herrlichen Genuß bot. Momentlich das Hauptwerk: „Das Liebesmahl der Apostel“ von Richard Wagner, erzielte reichen Beifall. Am dem Konzert wirkten außer etwa 600 Sängern und dem städtischen Orchester als Solisten mit die Oratorienkammerfrau Gina Ghis-Berlin (Soprano), Musikdirektor Fritz Schulz-Mittweida (Violin) und Organist Wilm-Mittweida (Orgel). Radmittee bewachte sich ein Festzug durch die Straßen der

Stadt. Gegen 80 Vereine in den Frauen und Mannern nahmen daran teil. Eine Reihe feiner Festzüge gab dem Zuge ein buntes Bild. Bei Betätigung von etwa 900 Sängern und unter Mitwirkung der Stadtkapelle fand dann ein großes weltliches Konzert statt mit einem reichhaltigen und ausserordentlichem Programm (Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Mozart, Blüthnermann, Weinzierl, Kallmayer u. a.). Mit Umsicht wurde das Konzert von Herrn Kantor Winkler-Gömmig geleitet. Sängerkollegien in mehreren Sälen brachte den Sonntag zum Abschluß. Für Montag waren Ausflüge in die Mittweidaer Schweiz vorgesehen. Die städtischen Kollegien haben zu den Festlichkeiten einen Beitrag von 300 Mark gestiftet.

— Die Dachdecker-Gesellen von Dresden und Umgegend sind gestern plötzlich in den Ausstand getreten, nachdem sie erst am 18. Juli mit höheren Lohnforderungen an die Innung herangetreten waren. Die Innung hielt daher gemeinsam mit dem Arbeitgeber-Verband des Dachdecker-Gewerbes für die Streik-hauptmannschaft Dresden am 15. Juli eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher eine Kommission aus fünf Meistern gewählt wurde, welche mit der Lohnkommission der Gehilfenschaft behufs Ausarbeitung eines neuen Lohnarbeitsvertrages in Unterhandlungen treten sollte. Obwohl dieser Beschluß der Gehilfenschaft, welche zu gleicher Zeit eine Verammlung abhielt, sofort telephonisch mitgeteilt wurde und schon heute die Verhandlungen der Kommissionen beginnen sollten, beschloß trotzdem die Gehilfenschaft, sofort in den Streik einzutreten. Gefordert werden 60 bzw. 65 Pfg. Stundenlohn, während bisher 55 Pfg. gezahlt wurden. Außer dem höheren Stundenlohn fordert die Gehilfenschaft noch eine Anzahl weiterer Ausfällnisse.

— Der Dresdner Kunstgewerbe-Verein veranstaltete am Sonntagabend ein Sommer-Abendfest im Sächsischen Hause der 3. Deutsches Kunstgewerbe-Ausstellung. Trotz der etwas frühen Dämmerung hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen zahlreich eingestellt und belebten die anheimelnden Gartenanlagen, sowie den architektonisch wirkenden Hof des Sächsischen Hauses, das von 7 Uhr an für den allgemeinen Verkehr geschlossen war. Durch Aufstellung von Tischen und Stühlen waren überall gemächliche Plätze geschaffen worden, und auch ein beschränkter Restaurationsbetrieb war eröffnet. Die Kapelle des Herrn Musikdirektors Baabe sorgte für musikalische Genüsse, und der bekannte Schneider-Damenchor hatte sich ebenfalls in den Dienst der Sache gestellt und verschönte den Abend durch den Vortrag stimmungsvoller Volkslieder, die verdienten Beifall fanden. Mit dem Einbruch der Dunkelheit erstrahlten das Sächsische Haus und die vor demselben befindlichen Anlagen in einer prächtigen Illumination, die von der Firma Franz Fröhlich arrangiert worden war. Erst um die Mitternachtsstunde fand das prächtige Sommerabendfest, dem u. a. die Herren Hofrat Professor Rade, Professoren Naumann, Scherff, Rebert, Groß, Barant, Grabner, Maler Freijler, sowie Geheimrat Professor Dr. Friedler bewohnten, seinen Abschluß.

— Der „Allgemeine Mietbewohner-Verein“ feiert am Sonntag im „Vergessener“ sein Sommer-Abendfest in Form eines Wiener Vater-Festes ab. In hellen Scharen hatten die Mitglieder dem Feste des Fest-Ausschlusses Folge geleistet, so daß sich der gemütliche Garten fast als zu klein erwies und Späterkommende sich nur mit Mühe ein Plätzchen sichern konnten. Das von der Kapelle des Hauses gebotene Festkonzert belebte die Stimmung ungemein durch die glückliche Wahl der Musikstücke. Es wurden Aderpiele arrangiert, sowie dies der beschränkte Raum zuließ, und eine Verteilung kleiner Geschenke schloß sich ihnen an. Daneben sorgten Bierschenken-Berufung und -Verkauf für leibliche Genüsse. Das Hauptinteresse nahm natürlich wieder die große Waren-Lotterie in Anspruch. Sie war mit einer Reihe von Hauptgewinnen ausgestattet, unter denen eine äußerst praktische Badewanne herborragte. Den weniger Glücklichen waren Gebäude- und Luxusgegenstände verschiedener Art vorbehalten. Die geborenen Beduener dagegen mußten sich mit launigen Sprücheln trösten, mit denen ihre Fisten versehen waren. Viel Vergnügen bereitete auch ein mit alterhand Lebenswürdigkeiten ausgestattetes Paritäten-Kabinett, das u. a. auch eine Million Straßenschaubilletts im Gewicht von 5 Zentnern aufwies. Den Beschluß des Tages machte für die Jugend ein Komplonjuz mit Musikbegleitung und bengalischer Beleuchtung. Für die Erwachsenen war Gelegenheit zum Tanzen geboten.

— Vom herzlichsten Wetter begünstigt, unternahm der „Dresdner Orpheus“ am vergangenen Sonntag seine Herrenpartie. Ein Frühzug brachte die Sänger über Weitzschen Rosen nach Bieberten. In dem idyllisch gelegenen Parkhaus wurde Frühstücksbrat gehalten und dann die große Natursehenswürdigkeit in reicher Abwechslung bietende Grabentour durchwandert. Im Gasthofe zu Krummendorferdors waren im Garten bereits die Tische gedeckt. Hier traf zur größten Freude der Sänger ihr Dirigent, Albert Kluge, aus dem Ferienaufenthalte von seiner ergebigen Heimat ein. Nach dem Mittagsmahl und längerer Rast ließ man sich von Leiternwagen an der weltberühmten Halsbrüder-Erde über den Freiberger „Adern“. Nach 6 Uhr langten die festlich geschmückten Wagen durch das Jahnmarktsgehölz der alten Vergnügung im „Vauhofe“ an. Ein harmonisches „Glad auf“ tönte über den Orpheiden entgegen. Die „Vedertafel“ und der „Hügelverein“, zwei vornehme Freiberger Männergesangsvereine, die langjährig freundschaftlich mit dem „Orpheus“ verbunden, wollten einige feucht-fröhliche Stunden mit den Dresdner Sängern verleben. Den Kommerz eröffnete Volizeisekretär Rade vom „Bürger-Sängerverein“ mit begrüßenden Worten. Er meinte, Jahnmarkt und Orpheusbesuch, das seien Wrola und Borsie nebeneinander. Der „Orpheus“-Vorherrscher, Bauinspektor Schulz, dankte für den freundlichen Empfang. Die Freiberger Sänger erfreuten die Dresdner Sängerbund durch den Vortrag manch herrlichen Liedes unter der temperamentvollen Direktion des Kantors Nikol, und auch der „Orpheus“ brachte unter Meister Kluges Leitung viele seiner schönsten und neuesten Lieder zu Gehör. Manah treffliches Wort ward dabei gesprochen, manch tüchtigem Solovortrag gelang. So veranlassen die angenehmen Stunden nur allzu schnell, bis der 1 Uhr-Zug die Orpheiden wieder nach der Residenz entführt unter den freudigen Rufen der Freiberger: „Auf Wiedersehen in Dresden!“

— In dem reichgeschmückten Tolkewitz fand am Sonntag die Jahnweide des Militärvereins Tolkewitz und Umgegend statt. Am Festtagsmorgen erfolgte ein Wehrzug durch das Trompeterkorps des Garde-Regiments, auch war die gesamte Fest-, Konzert- und Ballmusik am Sonntag und Montag dieser Kapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Stad übertragen, der dem feststehenden Vereine auch einen von der Kapelle wiederholt vorgetragenen Jahnweide-Marsch gewidmet hat. Nach dem Empfang der zahlreichen unmittelbar beteiligten Festgäste, Ehrenäste und Abordnungen anderer Militärvereine im Regimentsbezirk Dresden in „Donats Neuer Welt“ fand am Nachmittag vor und nach dem Wehrzuge ein durch 50 Vereine mit Fahnen und Stanorte gebildeter und von sechs Epikureern eröffneter Festzug unter Musikbegleitung durch den Ort statt. Während man zu allen sonstigen Festlichkeiten Saal und Gartenanlagen von „Donats Neuer Welt“ benützte, wurde der Wehrzug auf dem Sportsolage in der Nähe des Dresdner Wasserwerkes vollzogen und mit dem Krönungsmarsche aus „Die Volkstänzer“ eingeleitet. Der Baubegleit-Tolkewitzer Männergesangsverein „Concordia“ (Hoch Abts „Gott grüße Dich“) an, und Gemeindevorstand Arnold begründete in Vertretung der Gemeinde Tolkewitz, Gärtnereibesitzer Raake als Vorsteher des Militärvereins Tolkewitz die Festversammlung, die in ein auf Kaiser Wilhelm und Königin Friedrich August ausgedacht hoch begeisterte einstimmte. Bei einem Kröle wurde von den 36 Festzugfrauen die in der Kunstfilderei des Fräuleins Schlegel in Dresden (Georgplatz 14) vorzüglich ausgeführte Fahne entrollt, dem Militärverein Tolkewitz übergeben und durch Pastor Wend aus Leuben geleitet. Der vor fünf Jahren erst gegründete Verein hat jetzt 80 Mitglieder. Auf Abts Wehrzug „Brüder, weidert Herz und Hand“ durch den Männergesangsverein „Concordia“ folgte die Verpflichtung des Jahnwehrtragers, sowie die Ueberreichung von zwei Ringen, fünf Schelken und 70 Rägeln als Krönungsgewand, deren Befestigung am Jahnwehrzug am zweiten Festtage nachmittags stattfand. Kremfers mit Orchesterbegleitung gesungenes „Dankebet“ schloß den Wehrzug. Großes Gartenkonzert am Nachmittag, Ball am Abend fand an beiden Festtagen in „Donats Neuer Welt“ statt.

— Polizeibericht, 17. Juli. Ein 12jähriger Schüler einer hiesigen Privat-Lehranstalt hat seit Juni d. J. in zahlreichen Fällen hiesige Geschäftsleute durch unwahre Angaben zur Gewährung von kleinen Darlehen veranlaßt. Seinem Vertrieben, das Geld soaleich wieder zurückzubringen, ist er